

Als Manuskript gedruckt  
Persönlich anvertraut  
Dieses Exemplar ist  
Eigentum der Priester-  
schaft der Christen-  
gemeinschaft.

No.:

Für den Gebrauch von:

V o r t r ä g e

gehalten bei der Zusammenkunft der Priester  
in Stuttgart vom 11.-14. Juli 1923

von

D r . R u d o l f S t e i n e r

*Dreifache  
S. 8 Disziplinäre statt Disziplinäre*

Die zugrunde liegende Nachschrift  
war zum Teil sehr unvollstän-  
dig und wurde vom Vortragenden  
nicht durchgesehen.

*Die Richtigkeit der  
Frage beantwortungen  
kann ich bezeugen.  
Rudolf Steiner*

Stuttgart, den 11. Juli 1925

I. Vortrag

29.6.23

Const. H. Linde  
Dorner  
Kühniger

Dr. Steiner (nach den Begrüßungsworten Dr. Rittelmeyers) :

Die herzlichen Worte, die soeben gesprochen worden sind, gehen hervor aus derjenigen schönen Kraft, die ja zur Begründung dieser religiösen Gemeinschaftsbildung geführt hat, und das Wesentliche in der Verfolgung desjenigen, was durch diese religiös wirkende Gemeinschaft fließen soll, hängt ja von dem ganzen Ernst und von der - ich möchte sagen - Vertiefung dieses Ernstes ab, wie er ursprünglich in den Absichten derjenigen lag, die den Anstoß gegeben haben zu der Begründung dieser religiösen Gemeinschaftsbewegung. Es muss gesagt werden, dass auch im Wesentlichen alles dasjenige, was im Verlauf dieses Jahres innerhalb dieser religiösen Gemeinschaft selber geschehen ist, durchaus im Sinne einer Fortsetzung dieses Ernstes geschehen ist, und dass man wohl jetzt schon bis zu einem gewissen Grade wenigstens sagen kann: die ursprünglichen Absichten haben sich bewährt, durchaus bewährt.

Es trat ja zB auch dann diese Bewegung stark hervor, wenn der äußere Eindruck des Rituals, ich meine im edelsten Sinne des Wortes, wenn der äußere Eindruck des Rituals innerhalb unserer gesamten Geistesbewegung wirkte. Es ging ein starker Strom von innerer, wahrhaftig gemeinter und auch wahrhaftig wirkender Andacht aus, von der Art, wie wir vor kurzen eines der ältesten Mitglieder unserer Anthroposophischen Bewegung, Hermann Linde, zur Einseherung führen konnten. Die Eindrücke, welche gerade bei dieser Gelegenheit von der Kultushandlung ausgegangen sind, zeigten durchaus, dass dasjenige, was beabsichtigt werden soll, wirklich auch auf einem guten Wege der Verwirklichung ist, und das kann ja auf den verschiedensten Gebieten durchaus bis jetzt gesagt werden.

Ich habe sogar die Empfindung, dass es mit dem objektiven Verdegang dieser religiösen Gemeinschaftsbestrebung schneller gegangen ist, als mit dem, was innere Befriedigung, innere Harmonisierung in den Seelen der einzelnen Träger dieses religiösen Gedankens sind. Die Sache geht nun ihren guten Gang; Sie selbst werden sich auf der einen Seite von diesem guten Gange werden hingerissen fühlen müssen, auf der anderen Seite mit manchen inneren seelischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und da wäre ja ja von ganz besonderer Bedeutung, wenn gerade bei dieser Zusammenkunft solche seelischen inneren Schwierigkeiten zum Besprechen kommen könnten, wenn also gerade heute diese erste Zusammenkunft dazu benutzt werden könnte, dass Sie geltend machen die Schwierigkeiten, die Sie selbst haben, so dass wir dann in den nächsten Tagen versuchen können, in bezug auf diese inneren Schwierigkeiten eine gewisse Harmonisierung herbeizuführen.

Es ist durchaus begreiflich, dass diese inneren Schwierigkeiten da sind; denn Sie müssen ja, gerade weil Sie Vertreter der wichtigsten spirituellen Bestrebung sind, stets vor Augen haben, dass die Realitäten im geistigen Leben stark wirken, auch wenn man das nicht gewahr wird. Realitäten sind da. Dasjenige, was an der Oberfläche des Geschehens geschieht, wurzelt, gerade wenn es für das Geistige geschieht, in tiefen Untergründen, die gut oder böse sein können. Es darf nie aus den Augen verloren werden,

Stuttgart, den 11. Juli 1923

I. Vortrag

29. 6. 23

Postoff. H. Linde

Dornau

(Hilfungen)

Dr. S t e i n e r (nach den Begrüßungsworten Dr. Rittelmeyers) :

Die herzlichen Worte, die soeben gesprochen worden sind, gehen hervor aus derjenigen schönen Kraft, die ja zur Begründung dieser religiösen Gemeinschaftsbildung geführt hat, und das Wesentliche in der Verfolgung desjenigen, was durch diese religiös wirkende Gemeinschaft fließen soll, hängt ja von dem ganzen Ernst und von der - ich möchte sagen - Vertiefung dieses Ernstes ab, wie er ursprünglich in den Absichten derjenigen lag, die den Anstoß gegeben haben zu der Begründung dieser religiösen Gemeinschaftsbewegung. Es muss gesagt werden, dass auch im Wesentlichen alles dasjenige, was im Verlauf dieses Jahres innerhalb dieser religiösen Gemeinschaft selber geschehen ist, durchaus im Sinne einer Fortsetzung dieses Ernstes geschehen ist, und dass man wohl jetzt schon bis zu einem gewissen Grade wenigstens sagen kann: die ursprünglichen Absichten haben sich bewährt, durchaus bewährt.

Es trat ja zB auch dann diese Bewegung stark hervor, wenn der äußere Eindruck des Rituals, ich meine im edelsten Sinne des Wortes, wenn der äußere Eindruck des Rituals innerhalb unserer gesamten Geistesbewegung wirkte. Es ging ein starker Strom von innerer, wahrhaftig gemeinter und auch wahrhaftig wirkender Andacht aus, von der Art, wie wir vor kurzen eines der ältesten Mitglieder unserer Anthroposophischen Bewegung, Hermann Linde, zur Einäscherung führen konnten. Die Eindrücke, welche gerade bei dieser Gelegenheit von der Kultushandlung ausgegangen sind, zeigten durchaus, dass dasjenige, was beabsichtigt werden soll, wirklich auch auf einem guten Wege der Verwirklichung ist, und das kann ja auf den verschiedensten Gebieten durchaus bis jetzt gesagt werden.

29. 6.

Ich habe sogar die Empfindung, dass es mit dem objektiven Werdegang dieser religiösen Gemeinschaftsbestrebung schneller gegangen ist, als mit dem, was innere Befriedigung, innere Harmonisierung in den Seelen der einzelnen Träger dieses religiösen Gedankens sind. Die Sache geht nun ihren guten Gang; Sie selbst werden sich auf der einen Seite von diesem guten Gange werden hingerissen fühlen müssen, auf der anderen Seite mit manchen inneren seelischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und da wäre ja ja von ganz besonderer Bedeutung, wenn gerade bei dieser Zusammenkunft solche seelischen inneren Schwierigkeiten zum Besprechen kommen könnten, wenn also gerade heute diese erste Zusammenkunft dazu benutzt werden könnte, dass Sie geltend machen die Schwierigkeiten, die Sie selbst haben, so dass wir dann in den nächsten Tagen versuchen können, in bezug auf diese inneren Schwierigkeiten eine gewisse Harmonisierung herbeizuführen.

Es ist durchaus begreiflich, dass diese inneren Schwierigkeiten da sind; denn Sie müssen ja, gerade weil Sie Vertreter der wichtigsten spirituellen Bestrebung sind, stets vor Augen haben, dass die Realitäten im geistigen Leben stark wirken, auch wenn man das nicht gewahr wird. Realitäten sind da. Dasjenige, was an der Oberfläche des Geschehens geschieht, wurzelt, gerade wenn es für das Geistige geschieht, in tiefen Untergründen die gut oder böse sein können. Es darf nie aus den Augen verloren werden,

11.7.1923

wenn man in der Gegenwart auf religiösen Gebiete wirken will, dass die religiös orientierten Geist- oder Ungeist-Strömungen gerade in der Gegenwart außerordentlich rege Tätigkeit entwickeln.

Es ist zB gerade während wir uns hier besprechen werden eine Versammlung im Gange von Vertretern der römischen Kirche an einem bestimmten Orte in Europa, die wahrscheinlich eine außerordentlich grosse Wirkung haben wird, wenigstens ist eine außerordentlich grosse Wirkung von ihr beabsichtigt. Und es ist ja heute so, dass vielmehr, als man da oder dort ahnt, die Herzen der Menschen sich religiös verödet fühlen. Die Herzen fühlen namentlich sich deshalb religiös verödet, weil zu ihnen allzuwenig in der Sprache gesprochen wird, die unmittelbar wirklich aus dem Geiste heraus kommt. Und für ganz breite Schichten der Menschheit ist es einfach unmöglich, dass, wenn man nicht tatsächlich sie erfasst, mit einer Sprache, die nicht irdisch ist, d.h. mit der Sprache, die in der Kultushandlung gegeben ist, die eine übersinnliche Sprache ist, - wenn man sie nicht mit dieser Sprache erfasst, dass man sie über dieser Verödung der Herzen hinausbringt. Sie müssen nicht aus den Augen verlieren, wie ungeheuer wirksam gerade heute von der römisch-katholischen Kirche das ist, was in der Messe gegeben wird, was sie heute ja gerade in einem veralteten, doch auf die Seele stark wirkenden Kultus hat, und noch mehr durch die Art, wie gesprochen werden kann.

Man muss sich immer klar darüber sein, wieviele Kräfte in der Menschheit gerade so liegen, dass sie nach dieser Seite hin in die Irre geführt werden können. Bedenken Sie, wenn Sie heute fragen: welches ist so ziemlich das verbreitetste Dichtwerk in Mitteleuropa, so müssen Sie ein Dichtwerk nennen, das in den Kreisen, die man heute gewöhnlich spricht, wenn man so im gewöhnlichen Fortgange der Geschichte spricht, oft garnicht dem Namen nach bekannt ist, - "Dreizehnlinden" von Weber, das rasch viele Auflagen erlebt hat. Warum ist das das verbreitetste Dichtwerk? Aus dem Grunde, weil es vom römisch-katholischen Geiste durchweht ist. Sehen Sie, es gibt ein sogenanntes modernes ABC, worin mit großer Geschicklichkeit alle in Betracht kommenden Begriffe und Ideen in kurzen Artikeln nach dem ABC gesprochen sind. Dieses Büchlein ist etwa in 400000 Exemplaren gedruckt und verkauft.

Diese Tatsachen sind die äußeren Symptome für eine starke geistige Strömung, die eben nach außen wirkt als die speziell römisch-katholische. Das ist in sehr starkem Anzuge. Nun vergessen Sie nicht, diese Kräfte gehen durch die menschliche Seele hindurch, gehen auch durch Ihre Seelen hindurch und manches von dem, was Sie vielleicht nur zuschreiben einem subjektiven Bedürfnisse, rührt von objektiven Geisteströmungen in der Gegenwart her. Und da wäre es schon von großer Bedeutung, wenn diese subjektiven Bedürfnisse heute von Ihnen formuliert würden, sodass wir sie in den nächsten Tagen einfließen lassen können in unsere Besprechung. Sie dürfen nicht vergessen, in einer solchen Bewegung, wie es die Ihrige ist, muss es sich darum handeln, dass Sie mit dem real-konkreten Geiste der Gegenwart wirken. Was wissen die Leute heute von dem realen Geist der Gegenwart! Eine der wichtigsten Tatsachen für das innere Wirken des Geistigen in der Gegenwart kommt dadurch zustande, dass man in Amerika anfängt, etwas einzusehen, was in der Anthroposophie schon angedeutet ist, was aber natürlich nicht gehört

6. Juli 1923

11. 7. 1923

Seite 3

wird. Nun fängt man an, mit äußerlichen Mitteln einige Einsicht zu gewinnen.

Vergleichen Sie die Welt von heute mit der von vor hundert Jahren. Sie werden sagen, wenn man die Welt von heute vergleicht mit der von vor hundert Jahren, so ist im Ganzen ein Unterschied zwischen heute und vor hundert Jahren da; aber einer der gewaltigsten Unterschiede, der nicht aufgezählt wird, das ist der: Wir haben heute unsere Atmosphäre durchzogen von lauter Telegraphendrähten, Telephondrähten usw. Nun, in Europa scheint das noch ein Kinderspiel gegen das Durchwachsensein mit Drähten in Amerika. Deshalb ist doch eine Spur von Einsicht, was das für den Menschen bedeutet. Man ahnt dort endlich, dass der Mensch nicht unbeeinflusst bleibt von dem, was in den Telegraphendrähten lebendig durch die Luft schwirrt, dass der Mensch ein richtiger Induktionsapparat ist. Bedenken Sie, dass ein entgegengesetzter Strom in Ihren Nerven wirkt, und dass, was da als entgegen gesetzter Strom in Ihren Nerven wirkt, wiederum einen gleichgerichteten Strom in Ihrem Blutsystem anrichtet. Das trägt die Menschheit heute in sich; aber davon spricht man heute kaum. Das sind im eminentesten Sinne ahrimanische Kräfte, die der Mensch heute durch die äußere Kultur aufnimmt, die er auch gar nicht ablehnen kann. Und es werden ja Gedanken über das Möglichste und Unmöglichste gemacht, aber gerade über die stärksten Realitäten macht sich die heutige Menschheit am wenigsten Gedanken. Man sollte zB auch darüber einmal sprechen, inwiefern der Unterschied zwischen Goethe und den heutigen Menschen darin besteht, dass Goethe noch nicht von Telegraphendrähten umwickelt war. Sehen Sie, was heute Verödung der Menschenseele ist, ist im Wesentlichen mit alledem zusammenhängend.

Wenn Sie sich nun umsehen, wie die höchsten geistigen religiösen Bedürfnisse befriedigt werden, so müssen Sie sich die Frage stellen: Sind in diese Befriedigungen schon die Impulse aufgenommen, die rechnen damit, dass der Mensch durch sein Seelisch-Geistiges diese Dinge in sich unschädlich machen kann? Das sind sie nicht. Diese Dinge gehen in Zeiten zurück, in denen es das alles noch nicht gab. Heute gibt es nur eine Befriedigung, die nur für Menschen gelten konnte, die nicht in einer solchen Kultur lebten, wie wir heute. Was bedeutet, dass die Anthroposophie eingreifen will, dass sie als ein neuer Impuls entstehen muss, der in der Lage ist, die Menschen unabhängig zu machen von dem, wovon er es äußerlich nicht werden kann. Das muss hingenommen werden, was da ist äußerlich, aber es muss auf der anderen Seite der sogenannte Gegenpol dazu da sein. Das bedeutet, dass Sie ein starkes Bewusstsein aufnehmen müssen von der Bedeutung Ihrer Bewegung und voller und voller von rein geistigen Impulsen aus diese Bewegung machen müssen. An die wichtigsten Dinge muss gerade dann gedacht werden, wenn es sich darum handelt, die Frage zu beantworten: Was sollen wir tun? Die richtige Anwendung des Kultus und der Predigt ergibt schon, wenn diese religiöse Bewegung auf Anthroposophie aufgebaut ist, den nötigen starken Impuls. Aber ein Bewusstsein muss in jedem Einzelnen von Ihnen vorhanden sein davon, dass man heute in der Art in der Welt steht, dass man heute in diesen Einflüssen drinnen steht. Jeder sollte möglichst viel dazu beitragen, den Starkmut des Bewusstseins nach dieser Richtung hin zu erhöhen, zu kräftigen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass nach und nach in der Menschheit alles

11. 7. 1923

abstrakt und intellektuell geworden ist, und dass der Intellektualismus heute vollkommen in der Abendröte steht. Wir dürfen heute nicht mehr nur die Dinge verstehen wollen, sondern wir müssen unsere Herzen öffnen für die Realität aus der geistigen Welt. Das bloße Verstehen: wie ist dies oder jenes aufzufassen, ist sehr schön, - ist aber nicht dasjenige, was heute eine Bewegung tragen kann. Sehen Sie, eines ist besonders, was eingesehen werden muss: dass die Bewegung, die sich heute regsam, mit starkem Willen gestaltet (die römisch-katholische Kirche ist nur eine Phase davon), die Bewegung, die sich heute dahin rüstet, mit Altem die Menschheit zu übersäen, ist ungeheuer stark, wurzelt tief namentlich im mitteleuropäischen und westlichen Volkstum. Gerade die Intellektuellen, weil sie heute bei der Verödung angekommen sind, laufen heute in Scharen zu den bestehenden Kirchen hin, namentlich zur katholischen.

Sie sind nur erst eine kleine Bewegung und gering an Zahl. Aber wenn Sie das Bewusstsein davon tragen, dass Sie in der Wahrheit wirken, dann werden Sie sich eben sagen: Bei geistigen Bewegungen kommt es nicht auf die äußere Größe noch Zahl an, sondern auf die innere Kraft. Diese wird wirken, wenn sie von starkem Bewusstsein dessen, was sie ist, getragen wird. Das aber ist es, was man haben muss: Starkes Bewusstsein der Wahrheit; sich nicht entmutigen lassen, weil die Wahrheit heute am meisten gehasst wird. Wenn Sie irgend einen sektiererischen Irrtum verbreiten wollten, so würden Sie es leicht haben; man würde dann keine Aengstlichkeit haben; aber gerade wenn Sie die Wahrheit verbreiten wollen, dann spüren die Menschen das, und da werden Sie die stärksten Widerstände finden.

Denn es handelt sich darum, dass man heute die zwei großen Gegensätze durchschaut. Ich möchte nicht bei jeder Gelegenheit den Jesuitismus, auch nicht in dem gewöhnlichen Sinne, erwähnen; aber hier nur als Repräsentant dessen, was die alte Geistigkeit über die Gegenwart verbreiten will gegen das, was moderne Kultur über die Gegenwart hereingebracht hat. Diese Strömung verspricht sich die Ausrottung der modernen Kultur. Sie dürfen nicht glauben, dass der Wille bei dieser Bewegung klein ist. Sie zweifelt nicht, dass es ihr gelingen wird, eine Menschheit ohne die modernen Kulturmittel zu haben. Das trägt diese Bewegung. Sie sieht in den modernen Kulturmitteln den Teufel und will ihn mit den alten Kulturmitteln überwinden. Der Ahriman kann nicht ausgerottet werden, aber er kann geläutert, "gereinigt", geedelt werden. Es muss mit der Kultur gerechnet werden. Das wissen auch die Gegner. Deshalb haben sie eine ganz ausgesprochene Angst gerade vor Ihrer Bewegung, weil sie die Wahrheit <sup>ist</sup>. Von dem Irrtum würde man sagen: der wird schon wieder aufhören. Aber vor der Wahrheit greift der Gegner zu großen und zu kleinen Mitteln.

Nun sagen Sie: Ausgegangen ist von Dornach manches, was mit Ihrer Bewegung zusammenhängt. Aber in durchaus nicht irgendwie auch nur im geringsten schlimm gemeinten Sinne möchte ich es sagen: Auch das Schicksal des Goetheanums ist nicht ohne Zusammenhang damit, dass Ihre Bewegung von ihm ausging; und an der Stelle, wo Ihre Handlung angeregt wurde, ist der zündend Funke gelegt worden. Man muss nicht glauben, dass mit geringen Mitteln gearbeitet wird. Trotzdem müssen wir uns klar darüber sein: kein eigentlich fördernder Impuls kann im Äußeren liegen und kein ihn tötendes Element kann im Äußeren liegen. Einzig und allein darauf kann es ankommen, dass die Bewegung ihre Impulse im Inneren der Seele haben muss. Dann können die

11. 7. 1923

abstrakt und intellektuell geworden ist, und dass der Intellektualismus heute vollkommen in der Abendröte steht. Wir dürfen heute nicht mehr nur die Dinge v e r s t e h e n wollen, sondern wir müssen unsere Herzen öffnen für die Realität aus der geistigen Welt. Das bloße Verstehen: wie ist dies oder jenes aufzufassen, ist sehr schön, - ist aber nicht dasjenige, was heute eine Bewegung tragen kann. Sehen Sie, eines ist besonders, was eingesehen werden muss: dass die Bewegung, die sich heute regsam, mit starkem Willen gestaltet (die römisch-katholische Kirche ist nur eine Phase davon), die Bewegung, die sich heute dahin rüstet, mit Altem die Menschheit zu übersäen, ist ungeheuer stark, wurzelt tief namentlich im mitteleuropäischen und westlichen Volkstum. Gerade die Intellektuellen, weil sie heute bei der Verödung angekommen sind, laufen heute in Scharen zu den bestehenden Kirchen hin, namentlich zur katholischen.

Sie sind nur erst eine kleine Bewegung und gering an Zahl. Aber wenn Sie das Bewusstsein davon tragen, dass Sie in der Wahrheit wirken, dann werden Sie sich eben sagen: Bei geistigen Bewegungen kommt es nicht auf die äußere Größe noch Zahl an, sondern auf die innere Kraft. Diese wird wirken, wenn sie von starkem Bewusstsein dessen, was sie ist, getragen wird. Das aber ist es, was man haben muss: Starkes Bewusstsein der Wahrheit; sich nicht entmutigen lassen, weil die Wahrheit heute am meisten gehasst wird. Wenn Sie irgend einen sektiererischen Irrtum verbreiten wollten, so würden Sie es leicht haben; man würde dann keine Aengstlichkeit haben; aber gerade wenn Sie die Wahrheit verbreiten wollen, dann spüren die Menschen das, und da werden Sie die stärksten Widerstände finden.

Denn es handelt sich darum, dass man heute die zwei großen Gegensätze durchschaut. Ich möchte nicht bei jeder Gelegenheit den Jesuitismus, auch nicht in dem gewöhnlichen Sinne, erwähnen; aber hier nur als Repräsentant dessen, was die alte Geistigkeit über die Gegenwart verbreiten will gegen das, was moderne Kultur über die Gegenwart hereingebracht hat. Diese Strömung verspricht sich die Ausrottung der modernen Kultur. Sie dürfen nicht glauben, dass der Wille bei dieser Bewegung klein ist. Sie zweifelt nicht, dass es ihr gelingen wird, eine Menschheit ohne die modernen Kulturmittel zu haben. Das trägt diese Bewegung. Sie sieht in den modernen Kulturmitteln den Teufel und will ihn mit den alten Kulturmitteln überwinden. Der Ahriman kann nicht ausgerottet werden, aber er kann geläutert, gereinigt, geedelt werden. Es muss mit der Kultur gerechnet werden. Das wissen auch die Gegner. Deshalb haben sie eine ganz ausgesprochene Angst gerade vor Ihrer Bewegung, weil sie die Wahrheit <sup>ist</sup>. Von dem Irrtum würde man sagen: der wird schon wieder aufhören. Aber vor der Wahrheit greift der Gegner zu grossen und zu kleinen Mitteln.

Nun sagen Sie: Ausgegangen ist von Dornach manches, was mit Ihrer Bewegung zusammenhängt. Aber in durchaus nicht irgendwie auch nur im geringsten schlimm gemeinten Sinne möchte ich es sagen: Auch das Schicksal des Goetheanums ist nicht ohne Zusammenhang damit, dass Ihre Bewegung von ihm ausging; und an der Stelle, wo Ihre Handlung angeregt wurde, ist der zündendste Funke gelegt worden. Man muss nicht glauben, dass mit geringen Mitteln gearbeitet wird. Trotzdem müssen wir uns klar darüber sein: kein eigentlich fördernder Impuls kann im Aeußeren liegen und kein ihn tötendes Element kann im Aeußeren liegen. Einzig und allein darauf kann es ankommen, dass die Bewegung ihre Impulse im Inneren der Seele haben muss. Dann können die

äußeren Dinge vielleicht einmal tragisch verlaufen; aber sie werden kein Hindernis dafür sein, daß die Impulse, die vertieft, erst gefasst worden sind, sich wirklich ausleben werden, wie sie es tun müssen. Es war ein guter Impuls, der den Anstoß gegeben hat zu dieser religiösen Bewegung. Er wird sich ausleben und Frucht tragen, wenn er in dem gleichen guten Sinne weiter getragen wird.

Und so werde ich einzelne Impulse daran knüpfen, wenn von Ihrer Mitte ausgehen wird das, was Sie gern besprochen haben möchten.

### A u s s p r a c h e

---

Dr. Steiner fordert den Kreis auf, seine aus dem Subjektiven heraus gefärbten Fragen zu stellen, damit diese zur Klarheit gebracht werden.

Fragen: 1) Wie verhält sich unser Kultus zu dem Kultischen, was in der Zukunft kommen wird. Wie wirken wir in der rechten Weise mit der Anthroposophischen Bewegung zusammen. Wie können wir das Rechte tun zur moralischen Unterstützung der Gesamtbewegung?

2) Bitte um Aufklärung der Weltvorgänge, in denen das Ruhrg Gebiet besonders steht.

3) Es gelingt mir nicht, ein objektives Gleichmaß in die Kulthandlung zu bringen. Es ist verschieden, wie ich sie ausübe. Ich habe manchmal starke Zweifel, ob ich eine Kulthandlung vollzogen habe. Man kann die Menschenweihehandlung lesen so, dass man eigentlich körperlich mit dem Nervensystem beteiligt ist, aber es ist dann nichts Aufbauendes.

Dr. Steiner: Es wäre schon notwendig, dass gerade zu dieser wichtigen Frage Sie oder jemand anders sich genauer aussprechen würden. Sie haben zB den Satz ausgeführt, es sei Ihnen nicht immer klar, ob Sie eine Kulthandlung wirklich vollzogen haben. Das ist eine berechtigte Frage. Aber man muss schon genauer auf die Dinge eingehen. Es wird nicht gut sein, wenn Sie das Nervensystem in diese Sache hineinbringen. Denn natürlich muss die Kulthandlung auf einem solchen Niveau liegen, dass alle was von ihr ausgeht, nicht aus dem Niveau des Nervensystems sein kann, von dem sich viel zu viel schon geltend macht. Das Nervensystem muss natürlich stärker beeinflusst werden, aber nicht in solcher Weise..... Sie müssen in Ihrem subjektiven Erleben dem objektiven Erleben nachkommen, das durch den Kultus fließt.

Es darf keine Unklarheit herrschen, dass von einem Verhältnis des Kultus zu etwas anderem nicht gesprochen werden sollte. Der Kultus, der sich ergibt, wenn man die geistige Welt fragt, ist der Kultus, der bei Ihnen lebt. Es ist nicht so, dass das irgend eine äußerliche besondere Form ist; sondern es ist der Kultus, der schon seine Zukunft finden wird, aber durch das Leben. Das richtige Drinnenstehen im Kultus hängt mit dem Priesterbewusstsein innig zusammen. Das Priesterbewusstsein kann nur dadurch entstehen, dass die innerlichste Ehrlichkeit vorhanden ist. Deshalb wäre es gut, wenn das, was subjektiv in den Seelen lebt, bei dieser Gelegenheit herauskäme, was die einzelnen Persönlichkeiten erleben,